

**Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Schwenger, Jan
Studiengang an der FAU:	Msc. Physik
Gastuniversität:	Victoria University of Wellington
Gastland:	Neuseeland
Studiengang an der Gastuniversität:	Internship at Spintronics Research group
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Wer als „Free mover“ und somit unabhängig von Austauschprogrammen, ein Praktikum in Neuseeland absolvieren möchte, sollte mit einigem organisatorischen Aufwand rechnen. So muss man zuerst eine Forschungsgruppe finden deren Schwerpunkte sich mit den eigenen Interessen decken. Als nächstes sollte man den leitenden Professor kontaktieren, was am besten per e-mail geht. Mit etwas Glück und den richtigen Referenzen (Ich war zum Zeitpunkt meines Auslandsaufenthalts schon fast fertig mit meinem Master in Physik und konnte somit einen erheblichen Nutzen für die Forschungsgruppe vorweisen), wird dieser einen als Praktikant akzeptieren. Gleichzeitig sollte man sich nach geeigneten Stipendien umschaun, da die meisten Praktika nicht bezahlt werden. Hier gilt es vor allem auf die Fristen und Voraussetzungen zu achten. Ich hatte das Glück einen Reisekostenzuschuss sowie eine monatliche Pauschale des PROMOS-Stipendiums zu erhalten.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Auf Grund meiner Arbeit als Praktikant musste ich ein Arbeitsvisum beantragen, was bei mir leider nicht online möglich war, da bei meinem Praktikum eine Nummer fehlte. Der Antrag für das Visum beinhaltet sehr viele verschiedene Fragen zu Herkunft, Gesundheit und Vergehen bzw. Straftaten in der Vergangenheit und für die Bearbeitung sollte man einige Zeit einplanen. Zudem sollte man alle benötigten Unterlagen vorher zusammentragen (digital wie auch analog). Eines der Wichtigsten Formulare ist hierbei ein Einladungsschreiben des Gastprofessors mit Zeitraum und Unterschrift. Auch sollte man auf das richtige Format bei Passbildern achten. Bei Fragen zum Formular bietet es sich an bei dem zuständigen „Application center“ in Deutschland anzurufen und zu fragen, hier kann einem in den meisten Fällen geholfen werden.

Meinen Flug habe ich über das Reisebüro „Quo Vadis Reisen“ gebucht, um eine persönliche Betreuung während der Reise zu gewährleisten. Dies war mit 1350 € für Hin- und Rückreise nicht viel teurer als im Internet und bei Fragen hat man immer

einen Ansprechpartner. Der Flug selber war in meinem Fall ca. 32 h lang und führte von Frankfurt, über Abu Dhabi und Melbourne nach Wellington Airport, von wo ich dann mittels Bus in die Innenstadt gelangte.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Da ich auf Grund von Zeitmangel bei der Vorbereitung, keine Unterkunft bei meiner Ankunft in Wellington hatte, verbrachte ich die ersten 4 Tage in einem Backpackers. Hier kostet ein Bett im 8 Bett Schlafsaal ca. 26-30 NZ\$. In dieser Zeit suchte ich mir mittels des kostenfreien Wifi eine Wohnung (Hierzu ist zudem eine neuseeländische Handykarte sehr hilfreich, da SMS und Telefonate oft die beste Form der Kommunikation darstellen). Hilfreich sind hierbei zudem Seiten wie <http://www.nzflatmates.co.nz/>. Des Weiteren ist bei der Wohnungssuche in Wellington der Zeitraum entscheidend, für den man eine Wohnung sucht. So sind zwischen Nov. und Feb. viele Wohnungen frei, da in diesem Trimester fast keine Vorlesungen stattfinden und somit kaum Studenten in der Stadt sind. Sucht man hingegen ab Feb. so ist es nahezu unmöglich ein freies Zimmer zu finden. Preislich sollte man mit ca. **160-200 NZ\$ pro Woche** Warmmiete rechnen (2015/2016). Ich fand relativ schnell (Einzug vier Tage nach meiner Ankunft in Neuseeland) ein großes Zimmer nahe der Universität und Innenstadt, welches zur Zwischenmiete verfügbar und somit relativ günstig war. Es befand sich in einem großen Haus mit ca. 12 Mitbewohnern (Aus allen Teilen der Welt, bunte Mischung in Bezug auf Alter, Geschlecht und Lebensunterhalt) und war für mich die optimale Bleibe, da alle sehr freundlich waren und man sehr gut neue Freundschaften schließen konnte. Auch war es sehr vorteilhaft das im gesamten Haus niemand deutsch sprach, was zu einer sehr schnellen Gewöhnung an den täglichen Gebrauch der englischen Sprache führte (wobei die größere Herausforderung in Neuseeland sicherlich die vielen sehr unterschiedlichen Dialekte der unterschiedlichen, meist zugewanderten, Gruppen sind).

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Da es sich bei meinem Auslandsaufenthalt um ein reines Forschungspraktikum handelte, welches ich zudem noch während des „Forschungstrimesters“ absolvierte (Das akademische Jahr teilt sich in Neuseeland in drei Trimester und nicht in zwei Semester wie in Deutschland, wobei während des Sommer Trimester, welches von ca. Nov. bis Feb. geht, kaum Lehrveranstaltungen angeboten werden. Es dient hauptsächlich zur Forschung in den Arbeitsgruppen und als große Ferien für viele Studenten), hatte ich nahezu keinen Einblick in das alltägliche Studentenleben während des regulären Studiums. Auch habe ich keinen regulären Sprachkurs besucht, da ich eine Verbesserung meiner Englischkenntnisse durch die tägliche Arbeit in einer komplett englischsprachigen Arbeitsgruppe erreicht habe. Zu den alltäglichen Aufgaben gehörten in meinem Fall die Teilnahme an Besprechungen mit der Arbeitsgruppe, das Herstellen von Proben, sowie deren Charakterisierung.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Meine offizielle Betreuung wurde komplett vom Professor des Lehrstuhls übernommen, welcher mir jederzeit bei Fragen und Problemen half. Zudem wurde ich in der Forschungsgruppe sehr kollegial aufgenommen und die PhD Studenten

halfen mir alle gerne weiter, so wohl wenn es um die Einarbeitung in Forschungsthemen oder Apparaturen ging als auch bei persönlichen Angelegenheiten im Alltag.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Victoria University of Wellington ist meines Erachtens nach sehr gut ausgestattet, was für mich allerdings nur eine untergeordnete Rolle spielte, da alle relevanten Arbeitsmaterialien und Bücher direkt am Lehrstuhl verfügbar waren und ich Einrichtungen wie Computerräume und die Bibliothek nicht verwendet habe.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

In Neuseeland und insbesondere in Wellington wird es einem nicht an Sehenswürdigkeiten fehlen. In der Stadt selbst gibt es sehr viele Museen, wovon das Te Papa Museum (Nationalmuseum Neuseelands) auf jeden Fall Pflicht ist. Zudem finden während des Sommers sehr viele kostenlose Konzerte, z.B. im botanischen Garten statt. Auch lässt es sich in der näheren Umgebung sehr gut wandern, wobei Zealandia besonders hervorzuheben ist, da man hier neben dem wunderschönen Urwald auch sehr viele der neuseeländischen Vogelarten beobachten kann. Hat man mal ein wenig mehr Zeit, so sollte man mit einem Mietauto oder einem der vielen Busunternehmen das Land erkunden, um die vielen wunderschönen und verschiedenen Landschaften zu sehen. Für solche Reisen und auch für das alltägliche Leben sollte man sich eine Neuseeländische Handykarte kaufen, da sie eine einfache und günstige Kommunikation (Inlandstarife haben ähnliche Kosten wie in Deutschland) ermöglicht. Zudem sind auch Internationale Anrufe nicht mehr sehr teuer (200 Freiminuten und 100 Frei-SMS für 10 NZ\$ bei Spark), was auch den Kontakt in die Heimat stark vereinfacht. Das Geld-Abheben gestaltete sich bei mir ebenfalls sehr einfach, da meine DKB Kreditkarte ein weltweit kostenloses Abheben an allen Geldautomaten garantiert.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Generell sind die Lebenshaltungskosten in Neuseeland und im speziellen in Wellington ein gutes Stück höher als in Deutschland. So ist neben der höheren Miete (siehe oben) vor allem das Essen im Supermarkt sehr viel teurer, was sich allerdings durch den Besuch von lokalen Wochenmärkten (sehr günstiges Gemüse und Obst) ein wenig relativieren lässt. Auch muss man damit rechnen das Genussmittel wie Bier und andere alkoholhaltige Getränke sehr viel mehr kosten als in Deutschland und Zigaretten nahezu unbezahlbar sind (ca. 25 NZ\$ pro Schachtel).

Um ein solches Praktikum, samt Flug, finanzieren zu können sollte man sich auf jeden Fall rechtzeitig um ein Stipendium (wie z.B. das PROMOS-Stipendium) kümmern.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das Beste an meinem Auslandssemester war die sechswöchige Rundreise mit einem Mietauto durch das ganze Land, da es eine einfach unbeschreiblich schöne Reise war, aber auch das alltägliche Leben in meiner WG in Wellington zählt mit

Sicherheit zu den besten Erfahrungen meines Lebens. Eine wirklich schlechte Erfahrung hatte ich nicht, es gab zwar einige sehr herausfordernde Momente aber das gehört ja auch dazu.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Wohnungssuche: <http://www.nzflatmates.co.nz/>

Universität: <http://www.victoria.ac.nz/>